

...THE ANSWER IS WITHIN YOU

EINE TEL AVIV - SCHWEIZ - BERLIN BEGEGNUNG

11.9. - 24.10.2009



SUBSTITUT
Raum für aktuelle Kunst
aus der Schweiz
www.substitut-berlin.ch

Ausstellung mit Gili Avissar, Jenny
Brockmann, Nicolas Y Galeazzi, Franziska
Furter, Roey Heifetz, Charlotte Hug, Tomer
Sapir, Jonathan Toutou

Ausstellung vom 11.9. - 24.10.2009
Eröffnung am Freitag, 11.9. 19h - 22h
Brunch mit dem Kunstbulletin am
Samstag, 26.9. 11-14h

PRESSEINFORMATION

Sehr geehrte Damen und Herren

Am Anfang stand meine einmonatige Reise nach Tel Aviv. Während ich an einer After-Chanuchristmas-Party in einem der wildesten Clubs der Stadt tanzte, begann Israel, den Gazastreifen zu bombardieren; 1000 schwitzende Körper in der Grosstadt, nur ein Katzensprung südlich währenddessen 400 Tote.

Bezaelel
Wenige Tage später besuchte ich einige Kunststudenten des MA-Programms der **Bezalel-Universität**. Einer davon, Tomer Sapir, brachte es gleich vorweg auf den Punkt: Es schein ihm unpassend, angesichts des Krieges über Kunst zu sprechen. Oder eben gerade doch, entgegnete ich, im vielleicht naiven Glauben an Kunst als Statement, welches grundsätzlich dem Krieg entgegengesetzt werden kann.

In diesem Sinne ist der Ausstellungstitel «...the answer is within you» zu verstehen. Er zitiert ein Lied von Ray Lamontagne mit dem simplen, mantraartig gesungenen Text «War is not the answer, the answer is within you. Love». Klar, diese Botschaft ist etwas gar romantisch-hippiesk. Und die eingeladenen Künstler sind, was ihr Werk angeht, keineswegs explizit politisch. Gemeint ist eher eine innere Welt, eine Form der gewaltfreien Auseinandersetzung, eine Gegenwelt und ein anderer Weg der Kommunikation.

Dialog
Anstatt den Konflikt in Nahost (direkt) zu thematisieren (oder irgendeinen anderen weltweit), geht es bei der Ausstellung vielmehr darum, israelische Künstler mit hiesigen zusammen zu bringen und diese zu einem **Dialog** anzuregen. Im Vorfeld der Ausstellung begannen die Künstler/innen, zu Paaren gruppiert, miteinander zu kommunizieren. Die Resultate werden neben ihren Werken auch präsentiert.

Gili Avissar
<http://artnews.org/artist.php?i=4984>
Vom 5.9. bis 18.10 ist Gili Avissar auch
in der Kunsthalle Luzern zu sehen.

Gili Avissar (Tel Aviv) beschäftigt sich in seinen Videoperformances mit Stereotypen wie z.B. Cowboys. Er vollzieht aber auch magisch scheinende Rituale oder zieht sich kindlich verspielt ein Pferdekostüm über. Der Künstler lebt die Lust am Rollenspiel, am Verkleiden und Basteln aus und verknüpft östliche und westliche Themen und Ästhetik. **Nicolas Y Galeazzi** (London, Zürich) beschäftigt sich mit diskursiven Kunstformen. Mit Gili Avissar kommuniziert er per Skype. Inspiriert von den Gesprächen wird er im Substitut mittels Wandtafeln nonverbal mit den anderen Künstler/innen in Kontakt treten.

Nicolas Y Galeazzi
<http://www.jardinsgazeux.de/nyg.html>

Jenny Brockmann, Tomer Sapir
www.jennybrockmann.de
www.tomersapir.com

Jenny Brockmann (Berlin) und **Tomer Sapir** (Tel Aviv) stehen in regem Mailkontakt. Brockmann reagiert mit der Wahl ihrer Arbeit direkt auf das Werk von Sapir. «**Rhythmus der Zelle**» - ein atmender, käfigartiger Raum steht in Kontrast zu den mit feinen transparenten Folien («**The Visit**») von Sapir in den Schaufenstern des Substituts. Beide Arbeiten können zwar isoliert betrachtet werden, je nach Blickwinkel überlagern sie sich aber.

...THE ANSWER IS WITHIN YOU

EINE TEL AVIV - SCHWEIZ - BERLIN BEGEGNUNG

11.9. - 24.10.2009

Brockmann beschäftigt sich mit der physischen Erfahrbarkeit von Raum. «Rhythmus der Zelle» ist nicht nur Käfig, sondern auch ein monströser, ächzender Brustkorb. Das «**Monster von Montauk**» ist eine Kreatur, welche 2008 bei New York ans Ufer gespült worden ist und um die sofort zahlreiche Verschwörungstheorien gesponnen wurden. Es soll ein Cryptid sein, der einem nahen, streng geheimen Labor entflohen sei. «The Visit» von Tomer Sapir dreht sich um Fremdheit, Angst, Territorium und Grenzen.

Roey Heifetz
www.c-collection.org

Ebenfalls im Ladenlokal hängen die grossformatigen Zeichnungen von **Roey Heifetz** (Tel Aviv). Der Künstler untersucht mit seinen Porträts die physische Spannung zwischen einer Figur und ihrer Umgebung. Er spürt dem Eindruck nach, den ein Mensch auf seine Mitmenschen macht und der Wichtigkeit welche Menschen Ihrer eigenen Erscheinung zuschreiben. Entsprechend haben viele der Porträtierten ein dandyhaftes Äusseres. Sie scheinen zudem bekannte Persönlichkeiten zu sein, so dass man als Betrachter/in immer das Gefühl hat, man müsse den Abgebildeten irgendwie kennen...

Franziska Furter
<http://artnews.org/artist.php?i=2778>
und: www.doggerfisher.com

Auch **Franziska Furter** (Berlin) zeichnet. Meistens Naturerscheinungen - zwischen erhabener Schönheit und drohenden Gefahrenmomenten pendelnd. Im Substitut zeigt Furter die dreidimensionale Arbeit «**From the corner of your eye**» die sich wie ein schwarzer Faden durch die Räume zieht. Die dornigen Gewächse lassen besonders im Zusammenhang mit dieser Ausstellung an Stacheldraht und sogar an die Dornenkrone Jesu denken.

Charlotte Hug
www.charlottehug.ch

Wuchern tun auch die Linien auf den milchig-transparenten Papieren von **Charlotte Hug**. Die Bratschistin verknüpft zeichnerisch Musik und Bildende Kunst. Die «**Sonicons**» genannten langen Bahnen können als Partituren verstanden werden, erinnern aber auch an Seismogramme oder gar asiatische Zeichnungen.

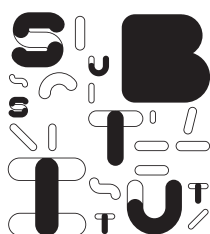
Jonathan Tuitou
www.arttoget.com
Vom 5.9. bis 18.10 ist Jonathan Tuitou
auch in der Kunsthalle Luzern zu sehen.

Jonathan Tuitou, entwickelt für das Substitut eine neue Arbeit. Seine Zeichnungen gründen auf Geschichten und könnten vom Erzähler als illustratives Hilfsmittel während des Erzählens gezeichnet worden sein. Die abstrakten Resultate erinnerten mich an Charlotte Hugs Werk, was mich letztlich inspirierte, diese Ausstellung zu organisieren.

Wir würden uns freuen, wenn Sie darüber berichten könnten.

Freundliche Grüsse

Urs Küenzi



SUBSTITUT

Raum für aktuelle Kunst aus der Schweiz

Öffnungszeiten:

Mi/Do 16h-19h, Fr 16h-21h, Sa 14h-18h

Torstrasse 159

10115 Berlin

info@substitut-berlin.ch

www.substitut-berlin.ch

Auf der Basis eines nicht profitorientierten Ausstellungsraumes werden Künstler/innen aus der Schweiz in Berlin gezeigt und vernetzt. Längerfristig soll der gegenseitige Austausch Schweiz-Berlin und umgekehrt gefördert werden. Substitut spielt im Namen auf Institut sowie Subkultur oder gar Subversion an. Der Name drückt aus, dass es sich nicht um einen reinen Off-Space oder eine reine Institution handelt, sondern um eine Mischung. Substitut im Sinne von Ersatz kann zudem auch kritisch auf die Rolle der Kunst in der Gesellschaft bezogen werden und ist zugleich eine künstlerische Arbeitsweise.
Substitut ist ein Projekt von Urs Küenzi. (Kunsttheoretiker und freier Kurator, Berlin.)

Für weitere Informationen sowie Bildmaterial kontaktieren Sie uns per Email unter:
info@substitut-berlin.ch

Die Ausstellung wird unterstützt von: Schweizerische Kulturstiftung Pro Helvetia.

Das Substitut wird unterstützt von: Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung, Dr. Georg und Josi Guggenheim Stiftung, kosmoskulturstiftung, Kulturförderung Kanton Zug.